



RUB



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Die Jugend ist die Zukunft der Kirche!?

Kirchliche Transformationen als Herausforderung für die Jugendpastoral

Björn Szymanowski

Die Basis: Jugend als Zukunft der Kirche

Jugend als Zukunft der Kirche

Ein nuancierter Rollenwechsel

- „Die Kirche dient dem jungen Menschen, indem sie ihm hilft, sich in einer Weise selbst zu verwirklichen, die an Jesus Christus Maß nimmt (Phil 2,6–11). Darin unterscheidet sich kirchliche Jugendarbeit von jeder anderen Jugendarbeit.“
(Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit 1975, 3.1)
- „Die Kirche braucht die Vision, den Glauben, die Kraft, den Einspruch und den Einsatz der jungen Menschen.“ (Leitlinien zur Jugendpastoral 2021, 4)

Die Breite jugendpastoraler Arbeit

15 Handlungsfelder

- Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen
- Freiwilligendienste
- Internationale Jugendarbeit
- Jugendbildungsstätten
- Jugendkirchen
- Jugendpastoral der Orden
- Jugendsozialarbeit
- Jugendverbände
- Junge Erwachsene
- Liturgische/Kulturelle Bildung
- Ministrantenpastoral
- Neue Geistliche Gemeinschaften, Kirchliche Bewegungen und Initiativen
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Politische Bildung
- Tage religiöser Orientierung

Jugendpastoral unter sich ändernden Bedingungen

Eine erste Annäherung

- Individualisierung und Pluralisierung religiöser Überzeugungen
- Digitalisierung der Lebenswelten insbesondere junger Menschen
- Erosion christlicher Sozialisation in Familie und im sozialen Nahfeld
- Zunehmende Distanz und Indifferenz gegenüber dem Kirchlichen
- Empörung angesichts des sexuellen, finanziellen und geistlichen Missbrauchs
- ...

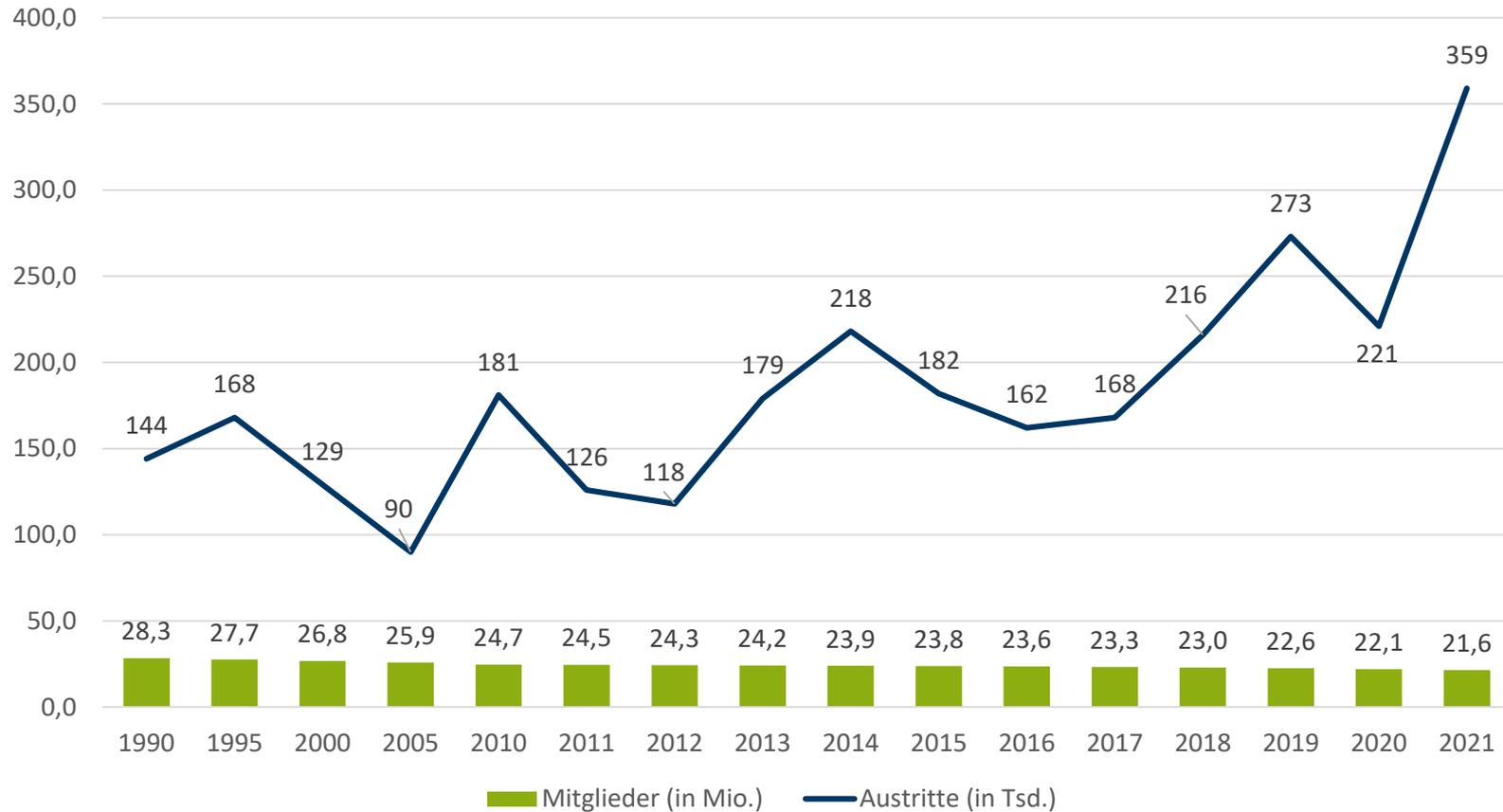
Jugendpastoral unter sich ändernden Bedingungen

Der Beitrag kirchlicher Transformationen

- Sowohl aktiv initiierte als auch passiv erlittene kirchliche Transformationen wirken sich nachhaltig auf die jugendpastorale Arbeit aus.
- Besonders erwähnenswert sind die folgenden:
 - 1) Überalterung
 - 2) Milieuverengung
 - 3) Strukturelle Überformung
 - 4) Synodaler Transformationsdruck

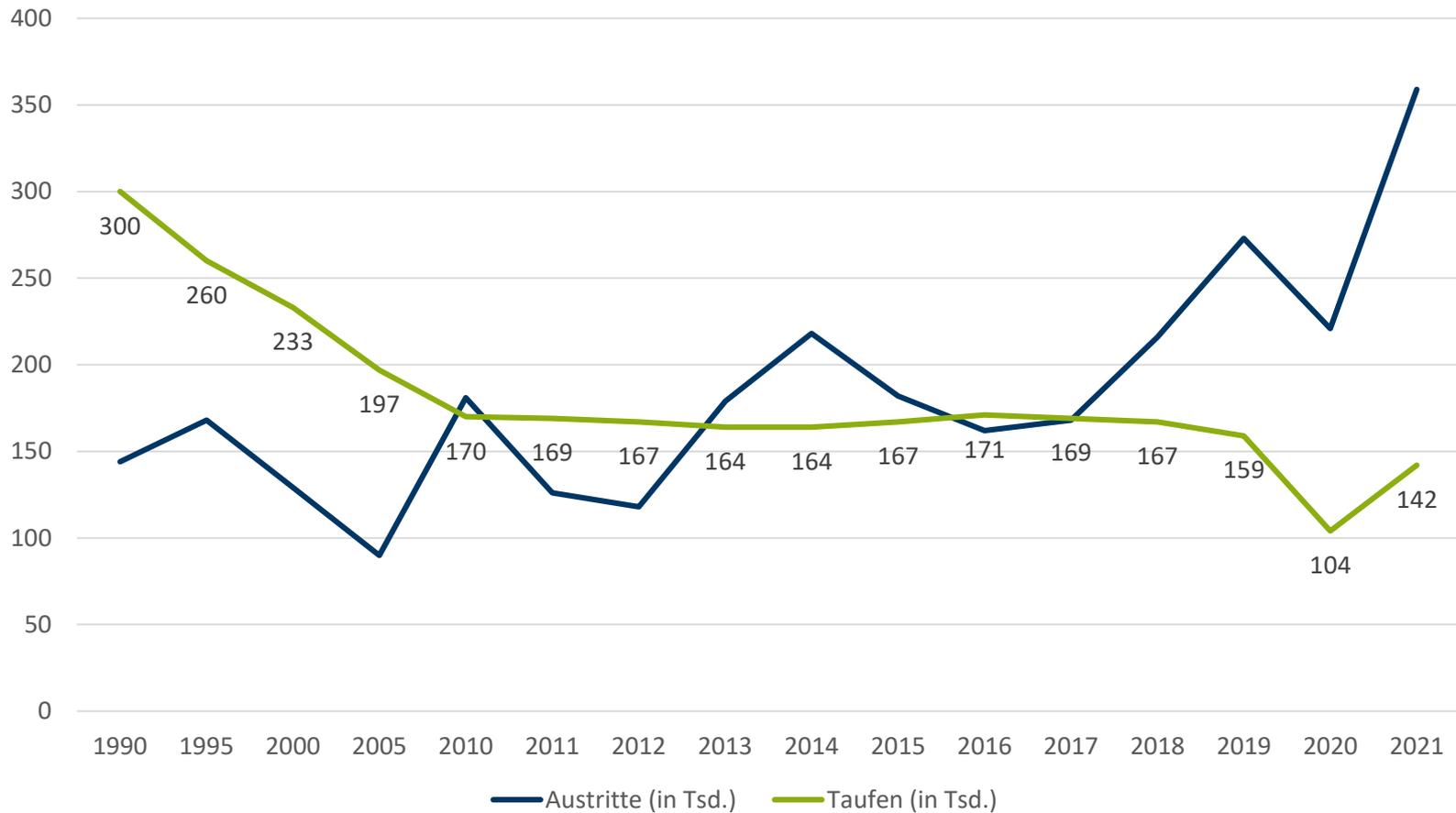
Transformation 1: Eine „greise“ Kirche

Einbruch in den Mitgliederzahlen



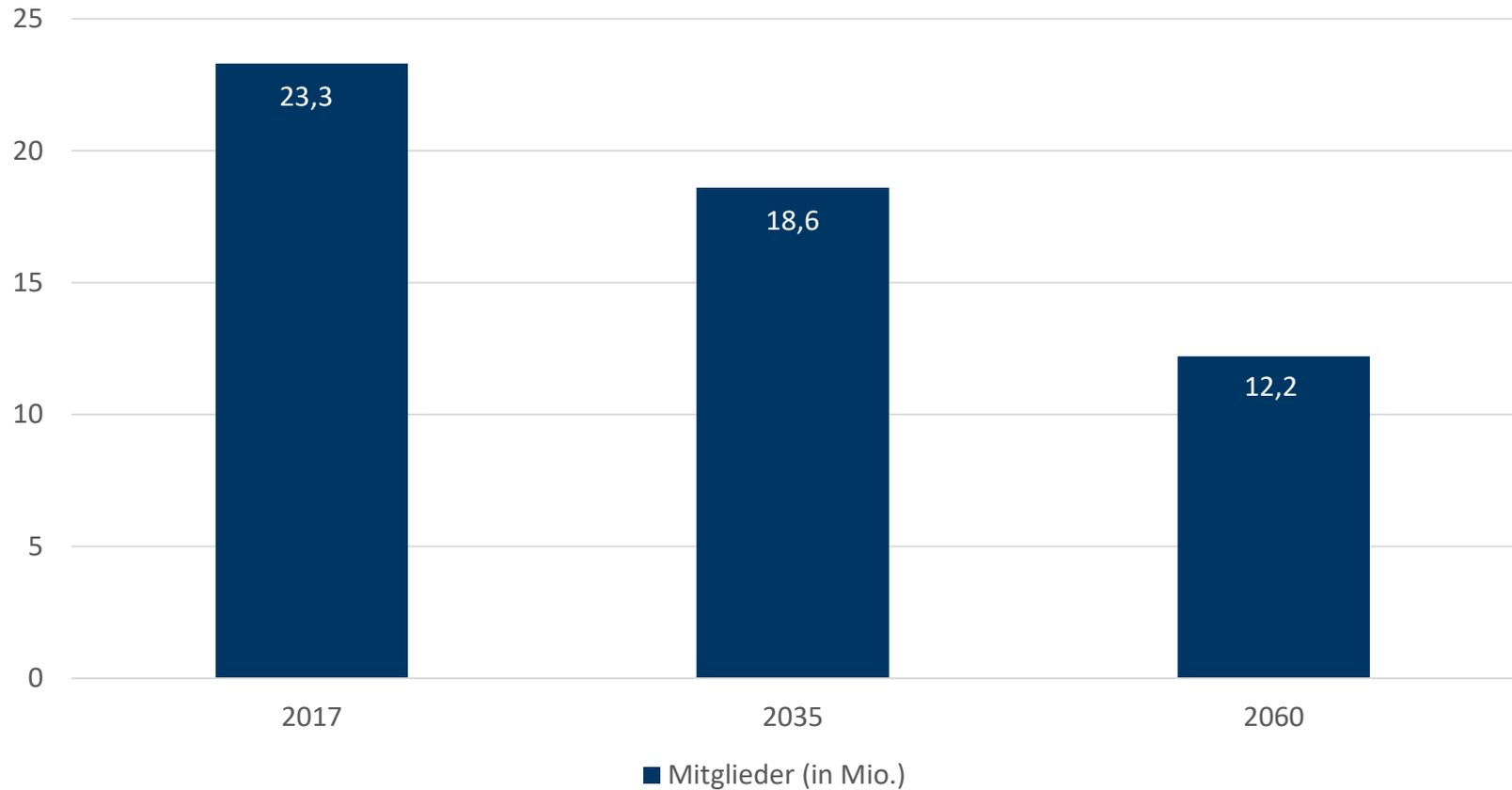
Quelle: Deutsche Bischofskonferenz

Entwicklung der Taufzahlen seit 1990



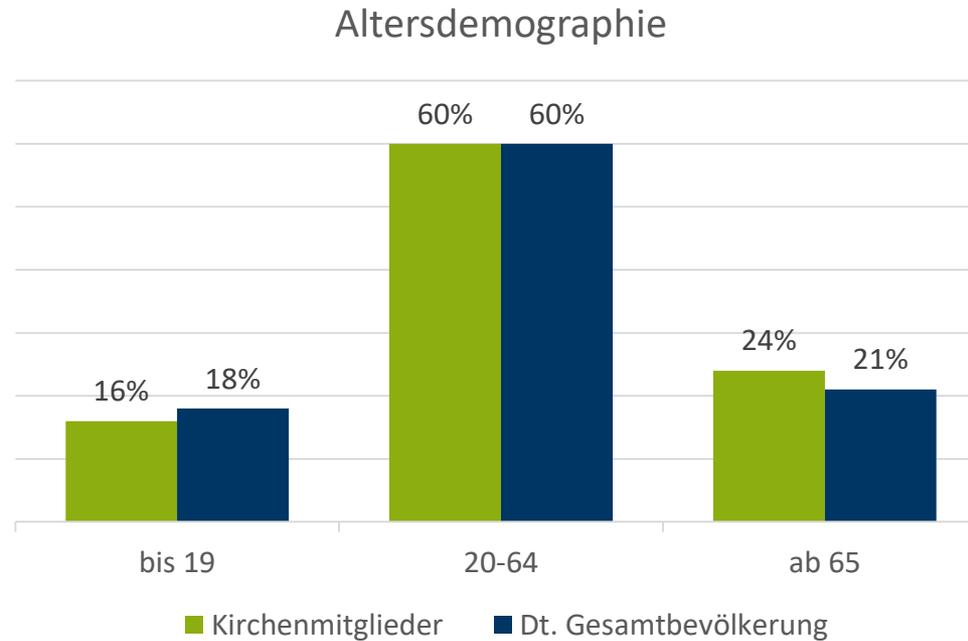
Quelle: Deutsche Bischofskonferenz

Mitgliederprojektion bis 2060



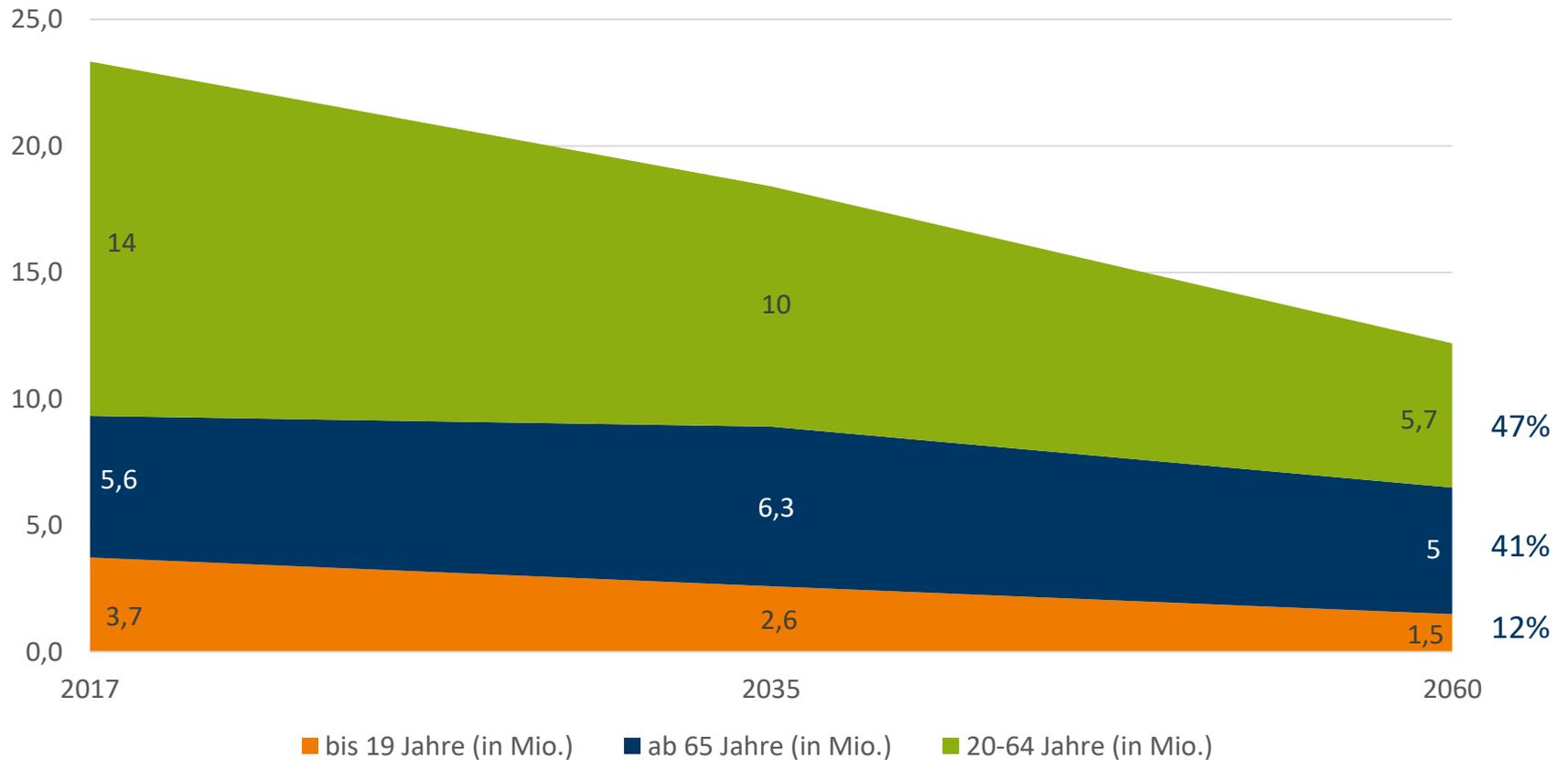
Quelle: Gutmann, David; Peters, Fabian: #projektion2060

Altersdemographie



Quelle: Gutmann, David; Peters, Fabian: #projektion2060

Projektion der Alterskohorten bis 2060



Herausforderung für die jugendpastorale Arbeit

Die Herausforderung lautet:

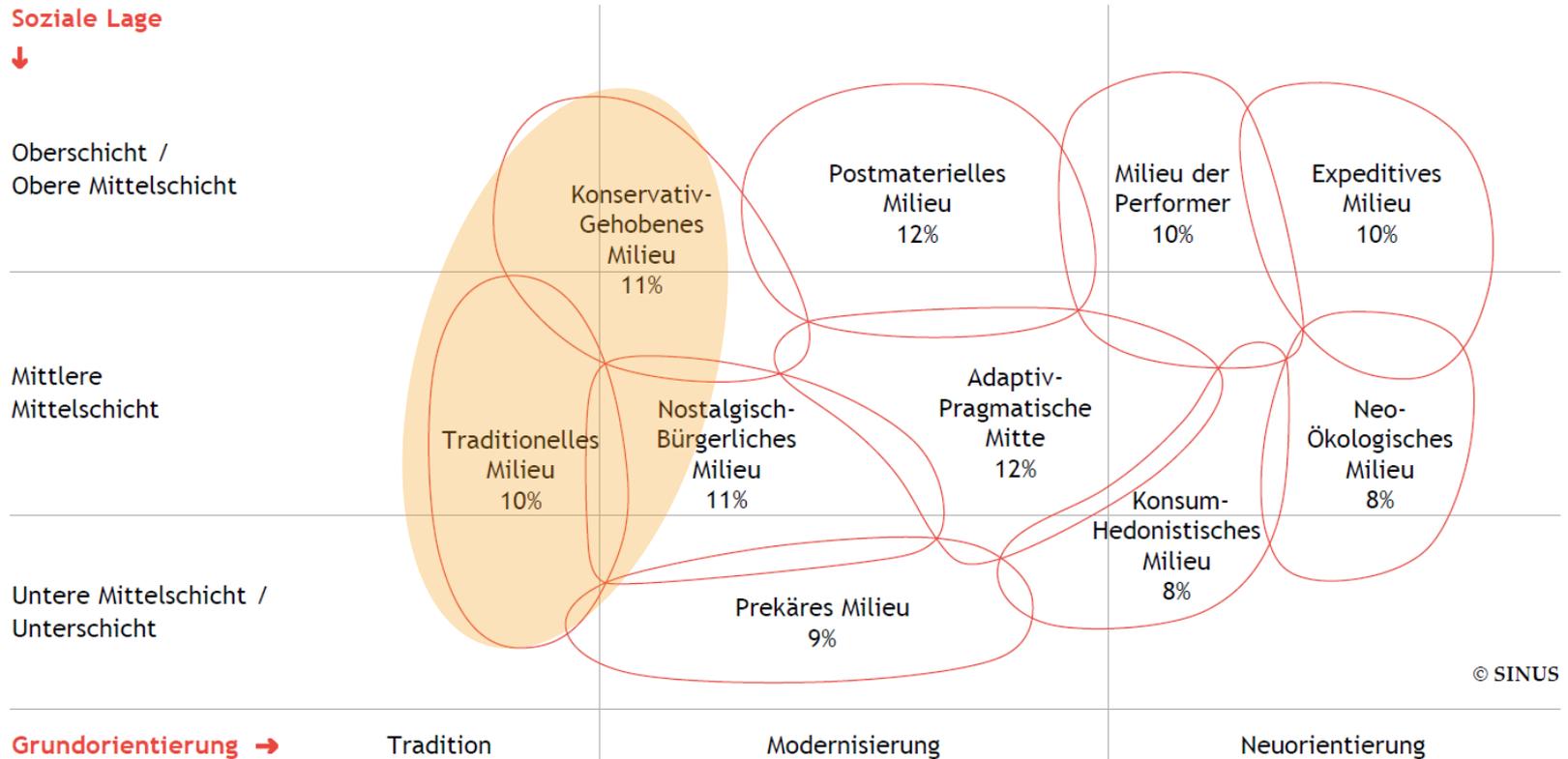
Wie kann man von jungen Menschen als Zukunft der Kirche sprechen, wenn künftig kaum ein junger Mensch mehr Mitglied ist – und eine „greise“ Kirche doch eigentlich immer mehr Seniorenpastoral bräuchte?

Die Aufgabe lautet:

Kirche immer weniger in engen Grenzen denken und auch die in den Blick nehmen, die formell nicht der Kirche angehören, zu denen Kirche aber dennoch gesandt ist.

Transformation 2: Eine milieuverengte Kirche

Das Problem latenter Milieuverengung



Milieuverengte Bindung an die Pfarrgemeinde

»Wie würden Sie Ihre persönliche Bindung an Ihre Pfarrgemeinde beschreiben?« (in %)

	Gesamt	KET	LIB	PER	EPE	ADA	SÖK	BÜM	TRA	PRE	HED
Enge Bindung	13	27	13	12	2	8	15	13	23	4	4
Mittlere Bindung	22	30	20	14	15	21	20	29	31	22	13
Nur ganz lose Bindung	34	29	37	35	34	40	33	40	30	26	37
Gar keine Bindung	29	14	28	39	49	31	32	15	13	47	45
Keine Antwort	2	0	2	1	0	0	1	3	3	2	1

KET = Konservativ-Etablierte
SÖK = Sozialökologische

LIB = Liberal-Intellektuelle
BÜM = Bürgerliche Mitte

PER = Performer
TRA = Traditionelle

EPE = Expeditiv
PRE = Prekäre

ADA = Adaptiv-Pragmatische
HED = Hedonisten

Stark überdurchschnittlich
Stark unterdurchschnittlich

Quelle: MDG-Trendmonitor 2020/21

Milieuverengung als Problem der Jugendpastoral

„Junge Menschen finden in den üblichen Strukturen oft keine Antworten auf das, was sie bewegt, auf ihre Bedürfnisse, Probleme und Verwundungen.“ (Christus vivit, 202)

Milieuverengtes Image der Kirche

»Welchen dieser Aussagen über die katholische Kirche insgesamt würden Sie zustimmen?« (in %) (Mehrfachnennungen möglich)

POSITIVE ASPEKTE	Gesamt	KET	LIB	PER	EPE	ADA	SÖK	BÜM	TRA	PRE	HED
Die Kirche bietet vielen Menschen Orientierung	62	77	61	54	49	66	72	67	74	40	47
Die Kirche ist nach wie vor wichtig	49	68	46	34	36	45	50	60	70	26	27
Die Kirche engagiert sich sehr für soziale Anliegen	48	65	44	51	32	49	51	62	51	26	39
Es gibt in der Kirche viele eindrucksvolle, ungewöhnliche Menschen	25	36	38	26	18	24	34	22	26	8	20
In der Kirche findet man noch echtes Gemeinschaftsgefühl	23	34	22	22	7	21	21	27	40	12	12
In der Kirche kann man sich zu Hause fühlen	21	33	13	15	13	14	19	28	35	14	12
Die Kirche ist ein Anwalt für die Schwachen und Unterdrückten	18	25	10	23	5	15	21	21	20	11	18
Die Kirche ist in unserer Gesellschaft die einzige ernst zu nehmende moralische Instanz	16	30	7	15	10	17	15	13	29	9	5
Die Kirche ist heute sehr offen und tolerant	9	7	2	5	3	11	7	13	18	10	2

KET = Konservativ-Etablierte

LIB = Liberal-Intellektuelle

PER = Performer

EPE = Expeditiv

ADA = Adaptiv-Pragmatische

Stark überdurchschnittlich

SÖK = Sozialökologische

BÜM = Bürgerliche Mitte

TRA = Traditionelle

PRE = Prekäre

HED = Hedonisten

Stark unterdurchschnittlich

Quelle: MDG-Trendmonitor 2020/21

Herausforderung für die jugendpastorale Arbeit

Die Herausforderung lautet:

Wie kann Kirche junge und benachteiligte Menschen lebensweltdifferenziert und authentisch auf ihrem Weg begleiten, wenn sie faktisch einen Großteil der Bevölkerung durch ihre kulturelle und soziale Uniformität exkludiert?

Die Aufgabe lautet:

Sich produktiv in der pluralen Gesellschaft positionieren, um den Lebensglauben und die Lebensleistung junger Menschen zum positiven Ausgangspunkt der Jugendpastoral zu machen.

Transformation 3: Eine strukturell überformte Kirche

Ein Countdown pastoraler Strukturentwicklung

36



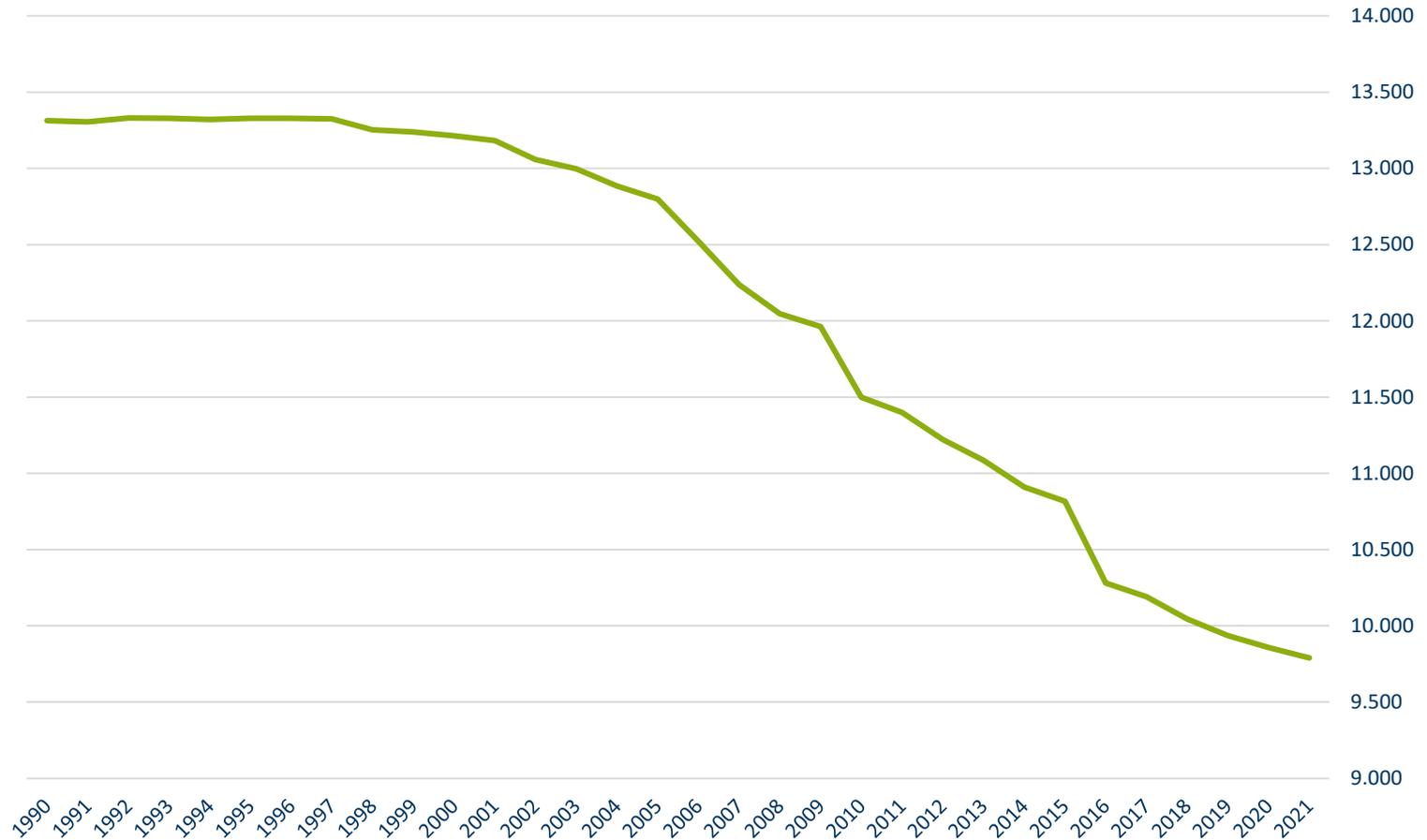
28



8

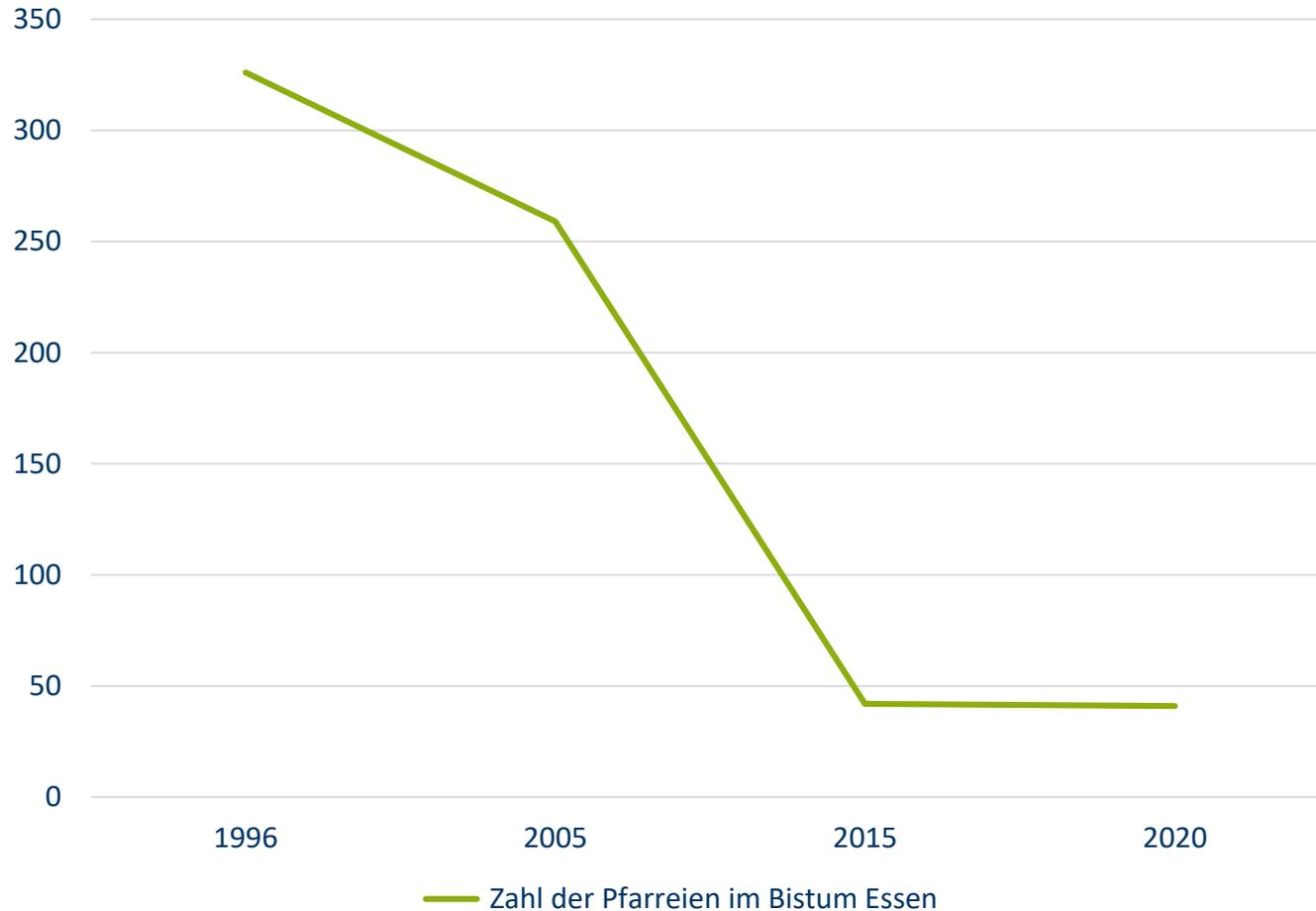


Entwicklung der Pfarrstruktur von 1990 bis 2021



Quelle: Deutsche Bischofskonferenz

Pfarreien im Bistum Essen seit 1996



Herausforderung für die jugendpastorale Arbeit

Die Herausforderung lautet:

Wie kann Kirche für junge Menschen im Quartier da sein, wenn die pastorale Basisstruktur künftig primär aus überdimensionierten Großpfarreien und Einheiten besteht?

Die Aufgabe lautet:

Das Monopol sozialformgebundener Jugendpastoral aufbrechen, die Vielfalt jugendpastoraler Handlungsfelder stärken und mutig neue (digitale) Orte und Gelegenheiten jugendpastoraler Arbeit schaffen.

Transformation 4: Eine Kirche unter synodalem Veränderungsdruck

Beschlüsse im Überblick

Bisher beschlossene Handlungstexte:

1. „Einbeziehung der Gläubigen in die Bestellung des Diözesanbischofs“
Mitbestimmung durch freiwillige Selbstbindung der jeweiligen Domkapitel
2. „Synodalität nachhaltig stärken“
Einrichtung eines Synodalen Rates als Verstetigung des Synodalen Weges
3. „Lehramtliche Neubewertung von Homosexualität“
Änderung des Katechismus, Schuldbekennnis, Entpathologisierung & -diskriminierung
4. „Grundordnung des kirchlichen Dienstes“
Irrelevanz des persönlichen Beziehungs- und Familienstands für kirchliche Arbeitsverhältnisse & Nichtdiskriminierungsklausel

1. Der eine Weg in unterschiedliche Richtungen

Passauer Bischof befürchtet Fortsetzung des "Wegs in die Selbstsäkularisierung"

Oster zu Synodalem Weg: Gemeinsame Position der Bischöfe kaum denkbar

Auch der Passauer Bischof Stefan Oster blickt kritisch auf die vierte Synodalversammlung zurück. Er selbst hoffe zwar weiter auf eine Suche nach Einmütigkeit beim Prozess – könne sich eine gemeinsame Position der Bischöfe aber nur schwer vorstellen.



"Zerfallen der deutschen Katholiken in feindselige Lager"

Soziologe Joas: Synodaler Weg birgt Gefahr zunehmender Polarisierung

Im schlimmsten Fall werde der Synodale Weg statt Veränderungen in der Weltkirche "ein Zerfallen der deutschen Katholiken in feindselige Lager" bewirken: Davor hat der Soziologe Hans Joas nach eigenem Bekunden "große Angst".



2. Der (fehlende?) Wille zur Reform

Unterscheidung zwischen Laien und Klerikern sei "unbiblisches Standesdenken"

Theologin Knop: Kaum Bereitschaft zu Veränderungen in der Kirche

Der Synodale Weg wurde ins Leben gerufen, um notwendige Veränderungen in der Kirche anzustoßen, die Missbrauch künftig verhindern. Doch die Theologin Julia Knop macht nur wenig kirchlichen Reformwillen aus.



BDKJ-Vorsitzender zieht ernüchternde Bilanz nach vierter Synodalversammlung

Synodaler Podschun: Ernsthaftigkeit der Bischöfe zu Reformen fehlt

Gregor Podschun ist Mitglied der Synodalversammlung und für seine Forderung nach radikalen Reformen bekannt. Der Bundesvorsitzende des BDKJ macht nach dem vierten Treffen des Synodalen Wegs eine Krise des Bischofsamtes und viel zerrüttetes Vertrauen aus, wie er im katholisch.de-Interview sagt.



3. Krisen des Synodalen Weges

Vorschläge sollen in weltweiten synodalen Prozess einfließen

Vatikan-Erklärung: Synodaler Weg darf kirchliche Lehre nicht verändern

Seit 2019 ist die Kirche in Deutschland auf dem Synodalen Weg unterwegs, um notwendige Reformen zu beschließen. Eine kurze Mitteilung aus dem Vatikan will den Beteiligten nun in Erinnerung rufen, wo die Grenzen des Reformprojektes liegen.



33 Bischöfe stimmten für den Text, 21 dagegen, 3 enthielten sich

Bischöfe lassen Grundtext zu katholischer Sexualmoral scheitern

Pauenschlag beim Synodalen Weg: Zum Auftakt der vierten Vollversammlung scheiterte am Donnerstagabend gleich der erste grundlegende Text zur katholischen Sexualmoral. Bei den Bischöfen erhielt der Text nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit.



Herausforderung für die jugendpastorale Arbeit

Die Herausforderung lautet:

Wie sollen (junge) Menschen eine(r) Kirche glauben, wenn Reformen boykottiert werden und Begründungen dafür regelmäßig die Standards moderner Gesellschaften unterlaufen?

Die Aufgabe lautet:

Jungen Menschen echte Beteiligung ermöglichen und ihr Zeugnis sowohl als Inspirationsquelle als auch Korrektiv praktizierter Synodalität nutzen
– damit „die Jugend die Zukunft der Kirche“ bleibt.

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit